

Hehlen. "Winterfreizeit Altenau - von Generationskonflikten keine Spur!" So lautet die Überschrift zu einem kritischen Erlebnisbericht von Jugendwart und Oberturnwart Dirk Lienig, der einmal das Geschehen der zweiten Familienfreizeit im Harz recht eindrucksvoll "nachzeichnete".

Viele der 44 Teilnehmer und Teilnehmerinnen von 1995 waren auch in diesem Jahr wieder dabei, so daß eine stolze Zahl von 58 Personen diesmal zusammenkam. "Von Generationskonflikten, die vielerorts - auch in Vereinen - zu Problemen führen, konnte während des tollen Harz-Wochenendes nicht die Rede sein", hob Lienig hervor. Zwischen fünf und über 50 Jahren waren die Mitreisenden alt. Kindergartenkinder mit ihren Müttern, Grundschulkindern, teilweise mit der ganzen Familie oder auch allein, sowie ältere Jungen und Mädchen von 10 bis 12 Jahren, dazu Jugendliche, jüngere und ältere Erwachsene bildeten einen sehr lebendigen Generationsquerschnitt.

An einem Freitagnachmittag um 14 Uhr ging es los. Der größte Bus der Firma Ostermann mit Fahrer Hans Wand war gechartert worden. Und man war sehr gespannt, ob wenigstens im Harz noch Schnee lag. Leider hatten die höheren Temperaturen das Winterkleid verschwinden lassen, doch boten herrliches Sonnenwetter, strahlend blauer Himmel, geheimnisvolle Nebelbildungen und klirrender Nachtfrost den Ausgleich.

Die große TC-Jahn-Familie eroberte kurz nach der Ankunft am Ziel gleich für zwei Stunden das Hallenwellenbad. Danach trafen sich alle zum Spielabend in der Silberhütte, einem Gruppenraum der Jugendherberge, wo sich jung und alt bei allerlei lustigen Spielen und Sketchen gut kennenlernten. In dieser Atmosphäre hätte man gern trotz angekündigter Nachtruhe noch weitergespielt. Am Sonnabendmorgen standen für die Erwachsenen eine Wanderung durch die Harzwälder und für die Kinder eine Ortsrallye durch Altenau auf dem Programm. Nachmittags kamen die Schlittschuh-Fans auf ihre Kosten. Jogg und alt sprechen noch in der Erinnerung von "einer Mords-Gaudi". Zu einem besonderen und "zufälligen" Höhepunkt gestaltete sich ein Eishockeyspiel in der Altenauer Eislauf-Halle. Die aktiven Sportler waren von ihren "Fans" aus Hehlen so begeistert, daß diese über Lautsprecher zu einem Gruppenfoto aufs Eis geholt wurden - für die jungen Gäste ein unvergeßliches Erlebnis.

Am Sonntag, dem Abreisetag, standen mehrere Programm-Alternativen zur Wahl: Besichtigungen einer Holzschnitzerei oder des Heimatmuseums und ein nochmaliger Schlittschuh-Spaß. Begeistert kehrte die große Turnerfamilie nach Hehlen zurück. 1997 soll es dann woanders hingehen. Harmonie und gegenseitiges Verständnis während des gesamten Wochenendes unterstrichen, daß auch "fernsehfrei" und ohne Streß sehr persönlich miteinander umgegangen werden kann. "So macht Jugend- und Vereinsarbeit wirklich Spaß", meinte Dirk Lienig, "und es ist auch erfreulich zu erfahren, wenn die Arbeit der Organisatoren anerkannt wird." In diesem Falle war es Marc Dühring, der die Hauptverantwortung trug, Marcus Rode, Angelika Reinhold und Uwe Brommer nebst Dirk Lienig. Ein herzliches Dankeschön verdient aber auch Elisabeth Pretschner für ihre große Vorarbeit. Sie konnte wegen des Sportunfalls ihres Sohnes Torsten in Altenau leider nicht dabei sein.